



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Waldsachsen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Wohnhaus Nr. 56, Herrn Paschold gehörig Am Giebel sichtbares Holzwerk in hübschen Motiven.

Denkmal, Pyramide nördlich von Untersiemau an der Strasse nach Meschenbach, laut Inschrift zum Andenken an die hier erfolgte erste Begrüssung des 1749 vermählten Herzogspaares Ernst Friedrich von Coburg-Saalfeld und Sophie Antoinette (Antonie) von Braunschweig-Wolfenbüttel durch die Landeskinder im Jahre 1799 (zur goldenen Hochzeit gesetzt); Stein. — Burckhart, Stammtafeln des Hauses Sachsen, Nr. 468, mit Hinweis auf: Ehrendenkmal dem Herzog E. F. zu S.-Coburg errichtet. Coburg 1800. — Karche I, S. 391 mit der Inschr. — v. Schultes, Cob.-Saalf. Landesgesch. III, S. 77 mit der Inschr.

Unterwohlsbach, nordöstlich von Coburg. 1157 Wolveswach, 1162 Wolweswac, 1288 Wolffswac, 1317 Wolfeswag, nidern Wolfiswag, 1516 Unterwolspach, zum Gericht Lauter gehörend. — Gruner I, S. 222. — Riemann, S. 11: Wolfstümpel.

[Nahe bei Unterwohlsbach lag nach Annahme Einiger die **Burg**, nach der sich die Grafen von Wohlsbach (bezw. Wolfeswag, Wolfiswag etc.) benannten. Dieses mächtige Geschlecht stammte von den Grafen Sterker (Starker, 1122, 1123 erwähnt? Dobenecker, Reg. I, Nr. 1169, 1171) ab, deren Einer mit seinem Bruder Hermann, dem Burggrafen von Meissen, 1150 das Kloster Mönchröden stiftete. Ein v. Wolweswac musste 1162 Besitz bei Schalkau, als widerrechtlich angeeignet, dem Kloster Banz zurückgeben (Dobenecker II, Nr. 248), wandelte aber wohl um 1170 seinen Namen nach dem neuen Sitz auf der Burg Schaumberg bei Schalkau (s. d. Bd. Sonneberg, S. 70) um. 1338 wird die Burg Wolfiswag als in den Besitz der Herren v. d. Lossau (s. Unterlauter, Wohnhaus) übergegangen aufgeführt. — Ruder, Pfarrei Unterlauter, S. 30; dagegen nach S. 32 bezw. v. Schultes, Coburg. Landesgesch., S. 127 die Rosenau möglicher Weise Stammsitz der Grafen.]

Waldsachsen, ostnordöstlich von Coburg.

[**Rittergut**. Schloss, vor einigen Jahren abgerissen. Es hatte hohe Staffelligel und zwei runde Eckthürme mit Zwiebelkuppeln. — Koch, Ansicht im Rathhaus zu Coburg.]

Watzendorf, südwestlich von Coburg; 1126 Wacendorf, 1134 Wacemannsdorf? (Dobenecker, Reg. I, Nr. 1289), 1303f. Wazendorf, dessen Vogtei von Kloster Langheim erkaufte ward und Güter ihr geschenkt wurden (v. Schultes, Cob. Landesgeschichte d. Mittelalters, Urk. XLIV f.). — Pfarrer Eberhardt, Chronik der Eigensdörfer. Vortrag im Verein für Anthropologie und Landeskunde in Coburg. — Gruner I, S. 215. — Riemann, S. 35: Wernhers Dorf.